

Roh.Stoff.Papier

Papierherstellung im deutschen Südwesten

Ausstellung

23. Oktober 2019 – 21. Februar 2020

### Info & Kontakt

Landesarchiv Baden-Württemberg

Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Konrad-Adenauer-Straße 4

70173 Stuttgart

0711. 212 43 35

hstastuttgart@la-bw.de

www.landearchiv-bw.de

### Öffnungszeiten

Mo 9.15 – 17 Uhr

Do 8.30 – 19 Uhr

Di, Mi 8.30 – 17 Uhr

Fr 8.30 – 16 Uhr

Der Eintritt ist frei

### Öffentliche Führungen

mittwochs 11.30 Uhr, Gruppen- und Schulklassenführungen nach Vereinbarung

### Gemeinschaftsausstellung

Museum  
Humpis-Quartier  
Ravensburg



Mit freundlicher Unterstützung von

**MOOSMANN & CO**

Papiere und Verpackungen

### Impressum

Landesarchiv Baden-Württemberg – Hauptstaatsarchiv

Stuttgart, Leitung: Dr. Nicole Bickhoff

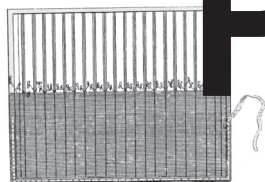
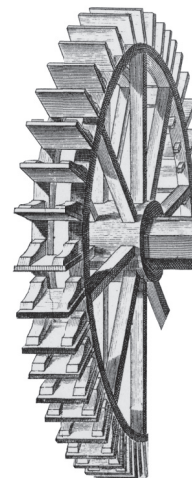
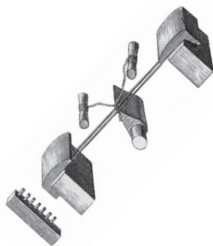
Kuratorin: Dr. Sandra Schultz

Gestaltung: Space4, Stuttgart

Bildnachweis: Diderot, Denis; D'Alembert, Jean-Baptiste le Rond (Hg.), Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Recueil des planches sur les sciences, les arts libéraux et les arts mécaniques, Bd. 5, Paris 1767.

Papierherstellung  
im deutschen  
Südwesten

# Roh. Stoff. Papier



23.10.2019 –  
21.02.2020

Hauptstaatsarchiv  
Stuttgart



## Roh.Stoff.Papier

### Papierherstellung im deutschen Südwesten

Unsere Art der Kommunikation und unsere Gesellschaft ändern sich durch die Digitalisierung tiefgreifend. Das bis vor wenigen Jahrzehnten wichtigste Medium scheint dabei dem Untergang geweiht: Papier. Billiger als der traditionelle Beschreibstoff Pergament und massenhaft herstellbar, löste Papier vor über 600 Jahren jedoch eine ähnliche mediale Revolution aus. Es ermöglichte einen enormen Anstieg an Schriftlichkeit und eröffnete mit dem Buchdruck, der kaufmännischen Buchführung, der Verwaltungsakte und dem Nachrichtenbrief neue Wege der Wissensspeicherung und des Informationsflusses.

Das Papier wurde in China im 1. Jahrhundert v. Chr. erfunden und trat von dort seinen langsamen Siegeszug nach Westen an. Über die arabische Halbinsel gelangte das Wissen um die Herstellung von Papier im 12. und 13. Jahrhundert mit den ersten Papierwerkstätten in Spanien und Italien nach Europa. Die erste bekannte Papiermühle im heutigen Deutschland wurde 1390 durch einen Kaufmann in Nürnberg errichtet. Kurz darauf, um 1392, folgte eine Papiermühle in Ravensburg. Im süddeutschen Raum – in Schwaben, Baden, Franken und Bayern – wurden besonders viele Papiermühlen betrieben.

Papier ist von Beginn der europäischen Papierherstellung an ein Recyclingprodukt. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Papier aus Lumpen gewonnen. Man kann Papier jedoch aus fast allen pflanzlichen Fasern herstellen. Diese Vielfalt an möglichen Rohstoffen führte über verschiedene Experimente im 18. und 19. Jahrhundert zu unserem heutigen Papier aus Holz und Cellulose.



Die Ausstellung entführt in die Welt des alten Papiermacherhandwerks. Vom Rohstoff über das Schöpfen bis hin zum Leimen zeigt sie, wie Papier hergestellt wurde, und gibt somit einen faszinierenden Einblick in die Werkstatt eines Papiermachers. Darüber hinaus verdeutlicht sie auch die Bedeutung der Wasserzeichen im Papier; als Identifikationsmerkmal der Papiermühle und Gütezeichen bieten diese heute für die Papierforschung und Filigranologie wichtige Erkenntnisse. Dabei schöpft die Ausstellung aus der mit über 100.000 Zeichen weltweit größten Wasserzeichensammlung Piccard. Herausragende Exponate werfen zudem Schlaglichter auf die Geschichte der Papierherstellung und beleuchten die Bedeutung des Ravensburger Papiers.

Eine Gemeinschaftsausstellung mit dem Museum Humpis-Quartier Ravensburg und der Museumsgesellschaft Ravensburg e. V.



**Di, 12. Nov. Begleitvortrag**  
18 Uhr **Papierzeit. Die Anfänge der Papierherstellung im deutschen Südwesten**

Vortrag der Kuratorin Dr. Sandra Schultz